

# Vom Paradies hinein in die Welt

Neue Pläne für Verlegung des Franziskus-Kindergartens in die Grundschule liegen vor - Mehr Zeit für Entscheidung

**Neue Pläne zur Verlegung des Franziskus-Kindergartens in die Martin-Luther-Grundschule wurden vorgestellt. Im Verwaltungsbereich der Schule könnte die Kindertagesstätte eingerichtet werden. Zur Entscheidungsfindung ist nun Zeit bis zum Sommer.**

BETZDORF. Heftig diskutiert wird der Umzug des Franziskus-Kindergartens in die Martin-Luther-Grundschule. Jetzt legte die Stadt Betzdorf neue Pläne vor. Statt in Schulräumen hin zur Martin-Luther- Straße soll der Kindergarten in den Verwaltungstrakt der Grundschule kommen. Eine komplette Zweigruppen-Kindertagesstätte nach heutigem Standart würde entstehen. Mit eigener (noch zu bauender) Zuwegung von der Jung-Stilling-Straße her, einem eigenen Eingang und direktem Zugang aus einem Gruppenraum hin zu einem Freigelände. Bei dieser Maßnahme, so gestern Bürgermeister Michael Lieber, komme man mit den veranschlagten 150 000 Euro hin. Und da wären auch schon die Kosten für den Umzug der Verwaltung in die Räume, die ursprünglich für den Kindergarten vorgesehen waren, mit dabei. Diese neuen Pläne wurden bereits am Donnerstag den Eltern vorgestellt. Gestern informierten Pastor Georg Koch, Bürgermeister Michael Lieber, Kindergartenpersonal, Schulleitung und Armin Brast vom Bauamt über die neuen Pläne.

Doch die Eltern hätten gerne den Kindergarten am jetzigen Standort saniert. Denn das sei ein Paradies für die Kinder. Über die neue Situation wollen die Eltern nun am Dienstag diskutieren. Wie dann die Entscheidung aussieht, das ist offen. Und für Diskussionen zwischen Eltern, katholischer Kirche, Schule und Stadt gibt es nun auch genügend Zeit. Ursprünglich sollte noch vor Ostern eine Entscheidung fallen, doch nun will man sich bis zum Sommer Zeit lassen.

Die katholische Kirchengemeinde Betzdorf ist Träger des Zweigruppen-Kindergartens in der Brunnenstraße. Mindestens eine dringende Sanierung des Gebäudes (rund 300 000 Euro) wären notwendig. Dann hätte man aber noch nicht den heutigen Standart für eine Kindertagesstätte mit Nebenräumen. Diese Version am heutigen Standort käme fast einem Neubau gleich und würde gut 400 000 Euro kosten.

Pastor Georg Koch verdeutlichte, dass es große Bedenken der Eltern gegen eine Verlegung des Kindergartens in die Schule gebe. Insbesondere gab es Kritik an der Unterbringung im Erdgeschoss der Schule. Der neue Plan lege den Kindergarten in den Bereich der Schulverwaltung. "In vielen Dingen ist man da den Wünschen der Eltern nachgekommen." Ein Neubau am jetzigen Standort, so blickte Koch zurück, sei mit erheblichen Kosten verbunden. So habe Bürgermeister Michael Lieber die Alternative Schule ins Gespräch gebracht.

Und Lieber verdeutlichte noch einmal seine Gründe, warum er den Kindergarten in das Schulgebäude verlegen will. Sicher spielten auch finanzielle Gründe eine Rolle. Doch die seien nicht ausschlaggebend gewesen. Man müsse die zukünftige Entwicklung sehen. Und da sieht es so aus, dass von der demographischen Entwicklung her man in Betzdorf in zwei Jahren bereits drei Kindergartengruppen zuviel habe. Und auch in den Schulen gehe die Entwicklung zurück. So werde die Martin-Luther-Grundschule ab dem Schuljahr 2004/05 nur noch

dreizügig sein. Neben dieser Entwicklung bringt Lieber auch ein inhaltliches Konzept in die Diskussion. Engere Verzahnung von Kindergarten und Grundschule. Und für ein neues Konzept in Sachen Kindergarten und Grundschule unter einem Dach sprach sich auch Schulleiterin Marie-Luise Hees- Groß aus.

Elternsprecher Dietmar Raschke betonte, dass der neue Vorschlag der Verwaltung besser sei. Doch für viele Eltern sei es schwer, den idyllischen Kindergarten aufzugeben. "Es soll weiter gekämpft werden." Denn die Eltern haben eine Spendenaktion ins Leben gerufen, um den Kindergarten am jetzigen Standort zu erhalten. Und auch an dem neuen Standort im Verwaltungsbereich sieht Raschke das Problem, dass über dem Kindergarten Klassenräume liegen.

Kindergartenleiterin Britta Schlechtriemen erklärte, dass man gerne am jetzigen Standort bleiben würde. Aber nur mit einem Anbau könne man dann zu einer vollwertigen Kindertagesstätte werden. Doch eine solche Lösung sieht niemand. Und so sei man dann für eine Lösung in der Schule. Da habe man dann eine vollwertige Kindertagesstätte.

Und Pastor Koch verdeutlichte zum jetzigen Standort: "Wir haben hier einen schönen Standort und ein Stück Paradies. Aber man kann das in dem heutigen Zustand nicht mehr als Paradies ansehen. Und so muss man aus dem Paradies mitten in die Welt hinein." **Andreas Neuser**